Schmerz! Pein!

„Ich habe Schmerzen überall!" welch' allgemeiner Ausdruck und wie viel bedeutet derselbe für viele arme Leidende! Diese Schmerzen haben eine Ursache, und häufiger, als man dies gewöhnlich annimmt, sind Leber oder Nieren diese Ursache. Keine Krankheit ist schmerzlicher oder gefährlicher als diese, und kein Heilmittel ist so prompt und wirksam als

MISHLER'S HERB BITTERS.

Es ist bis jetzt kein Mittel entdeckt worden, daß so wirksam ist bei allen **Nieren- und Leber-Beschwerden, Malaria, Dyspepsie,** etc., und dennoch ist es einfach und harmlos. Wissenschaft und ärztliche Kunst haben mit wundervollem Erfolg diese Kräuter, welche die Natur für die Heilung von Krankheiten geschaffen, zusammengestellt. Es stärkt und belebt das ganze System.

Hon. Thaddeus Stevens, der ausgezeichnete Congreßmann, schrieb einst einem Collegen, der an Unverdaulichkeit und Nieren-Krankheit litt: „Versuchen Sie Mishler's Kräuter-Bitters, ich glaube, es wird Sie kuriren. Ich habe es sowohl bei Unverdaulichkeit, als auch bei Nierenleiden angewandt und es ist die wundervollste Combination von Medizinal-Kräutern, die ich je gesehen.

Mishler Herb Bitters Co.
525 Commerce Str., Philadelphia.

Barker's angenehmer Wurm-Syrup schlägt nie fehl.

Südlich.

J M & I R R

Die kürzeste und beste Bahn nach

Louisville, Nashville, Memphis, Chattanooga, Atlanta, Savannah, Jacksonville, Mobile and New Orleans.

Es ist vortheilhaft für Passagiere nach dem Süden, eine direkte Route zu nehmen.

Palast-, Schlaf- und Parlor-Wagen zwischen Chicago und Louisville und St. Louis und Louisville ohne Wagenwechsel.

Comfort, Schnelligkeit und Sicherheit bietet die „Jeff" die alte zuverlässige

J. M. & J. R. R.

H. R. Dering.
Assistent General Passagier-Agent,
Nordost-Ecke Washington und Illinois Str., Indpls

E. W. McKENNA, Superintendent.

Feuer-Alarm-Signale.

4 Pennsylvania und Market.
5 Hauptquartier des Feuer Departements.
6 Ost-Straße und New York.
7 Nobel und Michigan Straße.
8 New Jersey-Straße und Massachusetts Ave
9 Winston und Nord-Straße.
12 Massachusetts Ave. nahe Noble Str.
13 Delaware Str. und Fort Wayne Ave.
14 New Jersey und Fort Wayne Avenue
15 Peru Str. und Massachusetts Ave
16 Christian Ave. und Ash Str.
17 Park Ave. und Butler Str.
18 Barrows Str. und Malott Ave.
19 Archer und John Str.
123 College Ave. und Siebente Str
124 Alabama und Siebente Str.
125 Meridian und Siebente Str.
126 Bandes Str. und Lincoln Av
127 Ausstellungs-Gebäude.
128 Central Ave. und Achte Str
131 Alabama und Morrison Str
132 Rohampton und Achte Str
134 College Ave. und Zehnte Str.
135 Home Ave. und Delaware Str
136 Delaware und Michigan Str.
21 St. Joe Str., nahe Illinois.
23 Pennsylvania und Pratt Str.
25 No. 5. Engine House Sechste, nahe Illinois
26 Mississippi und St. Clair Str
27 Illinois und Michigan Str.
28 Pennsylvania Str. und Home Ave.
29 Mississippi und Vierte Str.
212 Tennessee und William Str.
213 Pennsylvania und Michigan Str.
214 Illinois und Herbert Str.
31 Indiana Ave. und Michigan Str.
32 Meridian und Walnut Str.
34 California und Vermont Str.
35 Blake und New York Str.
36 Indiana Ave. und St. Clair Str
37 Stadt-Hospital.
38 Blake und Nord Str.
39 Michigan und Agnes Str
312 West und Walnut Str.
315 West und Dritte Str.
314 Siebente und Howard Str.
41 Washington, nahe West Str.
42 Geisendorf und Washington Str
43 Missouri und New York Str.
45 Meridian und Washington Str.
46 Illinois und Ohio Str.
47 Tennessee und Washington Str.
48 Kingan's Pork House.
49 Indianola.
412 Missouri und Maryland Str
413 Mississippi und Wabash Str.
415 Ferguson's Pork House.
421 J. B. & W. Round House.
423 Insane Asylum.
51 Illinois und Merrill Str.
52 Illinois und Louisiana Str
53 West und McCarty Str.
54 West und South Str.
56 Tennessee und Georgia Str.
57 Meridian und Ray Str.
58 Madison Ave. und Morris Str.
59 Madison Ave. und Dunlop Str
512 West und Rockwood Str.
513 Kentucky Ave. und Merrill Str
514 Union und Morris Str
516 Illinois und Kansas S
517 Morris und Dakota Str.
61 South nahe Delaware Str.
62 Pennsylvania und Louisiana Str.
63 Delaware und McCarty Str.
64 Ost und McCarty Str.
65 Alabama und Virginia Ave.
67 Virginia Ave. und Bradshaw Str
68 Ost und Coburn Str.
69 Pennsylvania Str. und Madison Ave.
612 McKernan und Dougherty Str.
71 Virginia Ave. nahe Huron Str.
72 Ost und Georgia Str.
73 Washington und Benton Str.
74 Benton und Georgia Str.
75 Forest Ave. und Pine.
76 Dillon und Bates Str.
78 Virginia Ave. und Dillon.
79 Fletcher Ave. und Dillon
712 Spruce und Prospekt Str.
713 English Ave und Laurel Str.
714 Orange und Olive Str.
715 Sheidu und Beeler Str
81 Market und New Jersey Str
82 Washington und Delaware Str
83 Ost und Pearl Str.
84 New York und Davidson Str
85 Taubstummen-Anstalt.
86 Ver. Staaten Arsenal
87 Oriental und Washington Str
89 Frauen Gefängniß
812 No. 8 Schlauch-Haus. Ost Washingtonstraße
813 Martel und Noble Str.
814 Ohio und Harvey Str
91 Maryland nahe Meridian Str.
92 Meridian und Georgia Straße.
1-2-1 Privat-Signal.
1-2-1 Und Kasten wiederholt, zweiter Alarm.
3-3 Signal für Feuer-Druck.
Zwei Schläge, Feuer aus.
Drei Schläge, Druck ab.
Zwölf Schläge, 12 Uhr Mittags.

Auf der Glückswoge.

Roman von Bernhard Frey.

(Fortsetzung.)

Bei Herrn von Heinsdorff.

Die Friseuse für Frau Baronin von Wismar! — Willibald, führen Sie sie zu den Zimmern der Damen!

Der reichgalonirte Portier des Gasthofs „Zu den vier Jahreszeiten" sprachs, und der gewandte junge Mann im schwarzen Frack schlüpfte geräuschlos die imposante Treppe hinauf und bezeichnete dem eleganten Dämchen mit dem tadellos frisirten Lockenkopf eine dunkle Thür mit reichem Schnitzwerk — hier ist es!

Ein schüchternes Pochen, dann eine durchdringende Stimme von drinnen: „Herein!"

Inmitten des mit allem Comfort eines Gasthofs ersten Ranges eingerichteten Gemachs stand die Baronin von Wismar, auf den ersten Blick eine bildschöne Frau und so jugendlich aussehend, daß die Eingetretene sie anfangs für die Tochter hielt. Allein diese Täuschung dauerte nicht lange, das geübte Auge der kleinen Friseuse, die an tausend Toilettenkünste bei vornehmen Damen gewöhnt war, bemerkte sofort alles, was jedem uneingeweihten Beobachter entgangen wäre: die feine, discrete Schminke auf Wangen und Lippen, die pikante Färbung der Wimpern und Brauen, den zartgemalten Schatten unter den Augen, die rosige Haut der Ohrmuscheln. Dennoch war die Baronin eine schöne, wohlconservirte Dame von majestätischer, tadelloser Gestalt, vollkommen regelmäßigen Zügen und ausgesprochener Vornehmheit.

Die Arme, die unter den weiten, halb zurückfallenden Aermeln des kostbar gestickten Frisirmantels hervorsahen, waren weiß und voll, die Augen groß und dunkel, das Haar nicht sonderlich reich, aber voll und braun.

Immer näher, meine Liebe! sagte sie jetzt mit freundlicher Herablassung. Ich hoffe, Sie werden Ihre Sache gut machen — dort auf dem Toilettentisch im Hintergrunde finden Sie alles Erforderliche vorbereitet. Katharine, rief sie mit erhobener Stimme ins Nebenzimmer hinein, die Friseuse ist da! Wünschest du sie zuerst zu benutzen?

Ich danke, Mama, ich werde mich selbst frisiren!

Die Baronin zuckte unmuthig die Achseln und rauschte in das Nebengemach, dessen Thür sie hinter sich schloß.

Sei nicht kindisch, Katharine, zu Hause, allenfalls zu einem einfachen Damenkaffee oder einem kleinen Diner mag diese anspruchslose Haarfrisur hingehen, aber zu einem Balle wie der heutige paßt sie nicht. Zudem wünsche ich, daß du die köstliche Perlenschnur, das Pathengeschenk des Fürsten Ternajew, durch die Haarsträhne windest, das geht aber nur an, wenn du eine Flechte herunterhängen lässest und die vordere Partie in kleinen Löckchen geordnet wird!

Ich danke, Mama, es ist besser, ich behalte die gewöhnliche Frisur!

Es lag weder Ungeduld noch Eigensinn in der weichen, leise verschleierten Stimme — um so weniger Anlaß schien für die Heftigkeit der Baronin gegeben zu sein, als diese, ihr scharfes Organ vorsichtig dämpfend, rasch einen Schritt näher trat mit zornflammenden Augen.

Ich will aber nicht haben, daß es heißt, die Baronin Wismar lege es darauf an, die Tochter durch kostbare Toilette zu überstrahlen, dieselbe erscheine wie ein Aschenbrodel neben ihr!

Das sagt heute gewiß Niemand, der mich in meinem blaßblauen Seidenkleide mit dem Ueberwurf aus echten Spitzen sieht, die Kette meines Pathen um den Hals!

Das junge Mädchen hatte sich halb nach der Mutter zurückgewandt, der „Truthahn" hatte Recht, „sehr hübsch" war kein passender Ausdruck für Katharine von Wismar. Ihre Gestalt war reizend graziös und schmiegsam, jeder Zug des weißen, feinen Gesichtchens anziehend und vornehm, nur die mandelförmigen Augen hatten einen kalten, traurigen Ausdruck; sie waren in der That von den dunkeln Brauen und langen Wimpern so tief umschattet, daß sie jetzt bei Licht fast schwarz erschienen. Sie hatte mit beiden Händen den Flechtenknoten im Nacken erfaßt und entrollte nun langsam ihr weiches, mattschimmerndes Blondhaar, das jene schöne Farbe zeigte, die der Franzose „cendre" nennt.

Ich konnte es im Voraus wissen, daß du wieder das letzte Wort behalten würdest, trotz deiner äußerlichen Apathie und Indolenz; es steckt ein unglaublicher Starrsinn in dir. Gut, frisire dich wie du willst, mit Gewalt kann ich dich nicht meinen Wünschen geneigt machen, bringst du aber heute wieder diesen gleichgiltigen, müden Blick mit auf das Fest, daß jeder, der dich sieht, dich für ein Opferlamm halten muß, das zur Schlachtbank geführt wird, dann sprechen wir ernst miteinander. Ich bitte dich, das zu beherzigen!

Sie warf einen durchbohrenden Blick auf die Tochter, als wolle sie schon jetzt ihren Willen erfüllt sehen, diese aber neigte mit einer fast unterwürfig aussehenden Geberde ihr Haupt, sodaß ein dichter Schleier seidener Haare ihr Antlitz den Augen der Mutter verbarg.

Die Friseuse hatte keinen leichten Stand; die Baronin wußte genau, was modern und kleidsam sei, sie duldete nicht die leiseste Abweichung von ihren Ansichten; die junge Haarkünstlerin mußte wehmuthsvoll auf jede selbstständige Bethätigung ihrer Genialität verzichten, sie hatte sich unterzuordnen und zu schweigen und konnte sich nur innerlich glücklich preisen, als sie den Wunderbau der braunen Locken, leicht mit Goldstaub angeflogen, mit Brillanten, die wie große Thauperlen blitzten, durchwirkt, vollendet hatte.

In einer halben Stunde soll der Hotelwagen vorfahren! befahl die Baronin eine Weile später dem herbeigeklingelten Kellner und strich die Falten ihrer schweren, hellgelben Moiree-Robe zurecht —, dann wandte sie sich zu der Tochter, die soeben in der Thür des Nebenzimmers erschien:

Nun, laß dich einmal ansehen!

Es war ein sehr kritischer, streng prüfender Blick, der messend an der Gestalt des Mädchens herabglitt; von Mutterliebe und Mutterfreude war nichts darin zu lesen, und doch war der Anblick Katharinas in der zartblauen, spitzenüberrieselten Toilette, mit den weißen Seerosen auf Haupt, Brust und Kleid hingestreut, einzig lieblich, sie sah aus wie eine Wassernixe.

Die Blumen sind an sich hübsch, bemerkte die Baronin nach einer längeren Pause, schmiegen sich aber nicht gefällig genug an, sondern legen sich schwer auf die Seite, es war eben wieder eine Marotte von dir, diese Idee mit den Wasserrosen, und du hast sie ja auch durchgesetzt. Du siehst blaß aus, und unter der strahlenden Beleuchtung im Ballsaal wird das noch mehr hervortreten, es wäre gut, wenn du etwas Roth aufleztest!

Ich danke, Mama!

Dies stereotype „ich danke!" Nun ja, ich sollte am Ende daran gewöhnt sein! Im Ernst bist du mir ja für nichts dankbar, nicht für die vielen Anstrengungen, die ich mache, um dich glücklich zu versorgen, nicht für die großen Opfer, die ich bringe, um deine Zukunft zu sichern! Lange kann es übrigens nicht mehr in dieser Weise fortgehen — denkst du denn, ich verfügte über Golkondas Schätze, über eine unversiegliche Quelle? Allerdings verwaltet dein Vormund, dieser vortreffliche Mann, unser Vermögen in wahrhaft bewundernswerther Weise; er operirt vorzüglich damit und erzielt glänzende Resultate, dennoch ist er auch kein Zauberer, unsere Zinsen reichen lange schon nicht aus zu dem Leben, das wir führen, das Kapital ist bereits mehrfach angegriffen; ich verlange von dir, daß du endlich Ernst machst!

Kann ich jemand zwingen, mich zu heirathen?

Sprich nicht so unvernünftiges Zeug, Katharine! Als ob es dir je an Verehrern gefehlt hätte! Als ob du, jung, hübsch, mit gutem Namen, für reich geltend, nicht jeden Tag eine gute Partie machen könntest! Wer aber durch ein so langweiliges, gleichgiltiges und unliebenswürdiges Wesen die Männer geflissentlich abschreckt, der darf sich wahrlich nicht wundern, daß sie sich vor der letzten, entscheidenden Frage scheuen. Selbst das ist nicht immer der Fall gewesen, du hast gute Offerten gehabt. Warum hast du den jungen Siebenkirchen nicht genommen, der über ein fürstliches Einkommen verfügte und dich anbetete?

Weil er ein hohler, alberner Geck war, ein Mensch, der durch seinen Schneider alles ist!

Es wäre aber eine glänzende Partie gewesen, trotzdem er nicht von Adel war, — aber über dies Vorurtheil bin ich hinweg! Und Mynheer Diepenvorde, den steinreichen Holländer, hast du gleichfalls abgewiesen!

Er war schwer krank, dem Tode geweiht, ich empfand nichts für ihn, nicht einmal Mitleid, nicht einmal Theilnahme, es wäre die schnödeste, erbärmlichste Habgier gewesen, wenn ich seine Frau geworden wäre.

Und General Hernich?

Konntest du es ernstlich von mir verlangen, als neunzehnjähriges Mädchen einen dreiundsechszigjährigen Mann zu heirathen?

O, an Ausflüchten wird es dir niemals fehlen, mon enfant! Ich aber bin der Sache nun satt, wir wollen unser jetziges Leben weiter führen und —

Meinetwegen nicht, Mama! Ich würde dir heiß dafür danken, wenn wir endlich dies entsetzliche Reiseleben, dies ruhelose Umherziehen von Stadt zu Stadt, von Gasthof zu Gasthof aufgäben und uns dauernd an einem Ort ansiedelten! Dies nichtssagende, gesellige Treiben, der ununterbrochene Verkehr mit fremden, oft antipathischen Menschen, die immer neuen Gesichter, die wie endlose Schaaren wesen- und seelenloser Schatten an mir vorüberziehen, diese unaufhörliche Kette von Bällen, Soireen, Theater- und Concert-Abenden, ich kann — bei Gott, ich kann sie nicht länger ertragen! Unmöglich kannst du behaupten, daß du mir zuliebe dies Dasein führst!

Nun, so geschieht es eben um meinetwillen, wenn ich auch unter kläglicher Einschränkung leide, — kann ich doch nicht einmal meinen Lieblingswunsch verwirklichen, im Winter und im Frühling in Paris zu leben, im Sommer in Riza und im Herbst die Jagdrennen in London mitzumachen. Das wäre mir Genuß und Freude — diese deutschen Großstädte sind ja nichts als ein armseliger Nothbehelf. Wenn dich übrigens unser jetziges Dasein so sehr anwidert, ma chère, so liegt es in deiner Macht, dich davon zu befreien — erfülle meinen Wunsch, heirathe!

Würde denn ein anderes Dasein für mich beginnen?

Vielleicht! Jedenfalls würde, trotzdem du grade keine kostspieligen Passionen hast, meine Börse eine beträchtliche Erleichterung verspüren!

So erfülle mir meinen lange gehegten Wunsch, Mama, und laß mich selbstständig werden, auf eigenen Füßen stehen; ich kann es, gewiß, ich kann es! Ich bin eine ganz tüchtige Clavierviruosin, alle meine Lehrer haben es mir gesagt —

Und du wirst von Stadt zu Stadt ziehen und für Geld in Concerten spielen, die Baronesse Wismar? Du weißt, nie und nimmer geschieht das, so lange meine Augen offen stehen! Wie kannst du es wagen, diesen empörenden Vorschlag zu wiederholen?

Dann laß mich hier in München zurück, wenn du nach Paris gehst, — ich will dir nicht hinderlich sein! Adele hat mir angeboten —

Deine Freundin, die Malersfrau? Sehr gütig, in der That!

Und wovon wolltest du leben in München? Vielleicht als bezahlte Lehrerin von Haus zu Haus gehen und Clavierstunden geben? Entspricht das deinem Ideal eines angenehmen Daseins?

Jedenfalls sehr viel mehr, als dies unthätige Scheinleben, in dem ich jetzt wie gefangen hindämmern muß! Eine Existenz, mag sie noch so schwer sein und Schattenseiten haben, ist immer menschenwürdig, sobald sie sich zum Träger, zum Dienste einer nützlichen Idee emporgearbeitet hat!

Es thut mir leid, daß unsere Ansichten, wie in vielen Dingen, so auch hier so ganz und gar auseinandergehen! Ich meinerseits hasse das Wort „Dienst" und verbinde damit eine Art von Schande — ich sage eine Art! Von Nutzen und Arbeit kann keine Rede sein, und ich muß dich ersuchen, so spießbürgerliche Redensarten ferner aus dem Spiele zu lassen! Und nun genug des Schauffements — soll man sich um des alten, leider aber ewig neuen Liedes willen Teint und Laune verderben?

Die Baronin trat vor den Toilettenspiegel, den große Kerzen beleuchteten, und stäubte mit der weichen Puderquaste noch etwas Reispulver über ihre Wangen, während sie sich leicht zurückbog, um den Effect im Glase zu beobachten. Die Tochter ließ ermüdet die langen Wimpern über die Augen sinken, daß es aussah, als lege sich ein tiefer Schatten auf die Wangen des süßen, blassen Gesichtchens; ein leises nervöses Zucken flog um die Lippen und ihre Hände spielten mechanisch mit dem buntgefiederten Vogel, der als Fächer an feiner Goldkette von ihrer Taille niederhing. Es war still in dem hohen, weiten Gemach, so still, daß man die Kerzen vor dem Toilettenspiegel leise knistern hörte.

Rechts und links und neben den weit zurückgeschlagenen Flügelthüren ihres glänzend geschmückten und erleuchteten Salons postirt, empfingen Herr und Frau von Heinsdorff ihre Gäste. Beide waren liebenswürdige, gebildete Menschen in mittleren Jahren, von angenehmer äußerer Erscheinung, harmonischer Gemüthsart u. großem Reichthum, der es ihnen gestattete, ein heiter geselliges, oft durch weite Reisen unterbrochenes Dasein zu führen und namentlich ihre Vorliebe für die Kunst durch Ankauf guter Bilder, Unterstützung mittelloser Talente und Heranziehung namhafter Maler und Bildhauer zu bethätigen.

Die Baronin Wismar, die soeben mit ihrer Tochter durch die Vorzimmer schritt, war in München keine Fremde. Die wenigen Jahre ihrer Ehe hatte sie theils in London, theils in Paris und Brüssel zugebracht, dann war sie in Wien, München und Berlin erschienen und hatte in jeder Stadt, mit Ausnahme des Sommers, den sie jedesmal in Bädern verlebte, mehrere Jahre verweilt, am längsten in München, woselbst die junge Baronesse, die ein ausgesprochenes Talent zur Musik hatte, mehrere Winter hindurch das vorzügliche Conservatorium besuchte. Man sah die schöne, elegante Frau, die so lebhaft und hübsch zu plaudern verstand und jedem so angenehme Dinge sagen konnte, überall gern, die Herren fanden sie zwar etwas kokett und die Damen zu jugendlich auftretend, dennoch war man erfreut, nach fast dreijähriger Abwesenheit zu vernehmen, daß die herumziehende Dame ihr Zelt wieder für einige Zeit in München in den „Vier Jahreszeiten" aufgeschlagen habe.

Sie sehen mich glücklich ob Ihrer liebenswürdigen Einladung, liebste Heinsdorff, sagte sie jetzt, der Gastgeberin mit anmuthigster Bewegung beide Hände entgegenreichend, ich war wahrhaftig in diesen ersten Tagen derartig in Anspruch genommen, daß ich mir die Freude eines Besuchs bei Ihnen versagen mußte; Ihr reizendes Anerbieten hat mich daher wahrhaft gerührt und beschämt. Ich brauche Sie und Ihren Gemahl nicht zu fragen, wie es Ihnen geht — das sagt mir ein Blick!

Zu gütig, meine Gnädigste! Herr von Heinsdorff küßte galant den schönen, vollen Arm über dem hoch hinaufgehenden Handschuh. Wir konnten uns doch unmöglich die Genugthuung versagen, unsern lieben Gästen durch Ihr Erscheinen die schönste Ueberraschung zu bereiten!

Schmeichler, Sie! Sie drohte ihm leicht mit dem Finger. Aber da ist Katharine, die Sie auch so lange nicht gesehen!

Frau von Heinsdorff warf einen überraschten Blick auf die distinguirte junge Dame, sie hatte das 18jährige Mädchen vor drei Jahren nicht sonderlich beachtet, sie war neben der lebhaften, imponirenden Mama fast verschwunden, hübsch war sie wohl gewesen, aber man vermochte dennoch, sie zu übersehen, jetzt konnte man das unmöglich!

Seien Sie mir von Herzen willkommen, liebes Kind! Sie haben sich auffallend verändert, Sie sind entschieden noch ein gutes Stück gewachsen, scheinen auch etwas zarter und blasser, als vor drei Jahren, aber das steht Ihnen vorzüglich zu Gesicht. Sieht sie nicht aus wie Undine, lieber Joseph?

Frappant! Guter Vergleich, Betty — da kommt Excellenz Kracheim!

Der Zug der Gäste fluthete weiter, Wirth und Wirthin wurden unaufhörlich in Anspruch genommen; die Baronin Wismar ward mit Ausrufen des Erstaunens und der Freude, mit Händedrücken und heimlich musternden Blicken von allen Seiten begrüßt, die Damen wetteiferten miteinander an Freundschaftsbeweisen. Um Katharine, die sich absichtlich zurückhielt, kümmerte sich die Damenwelt kaum.

Desto mehr that dies die Herrenwelt. In großen und kleinen Gruppen beieinander stehend, hatten die Cavaliers des Tanzes harrend, augenblicklich keine andere Aufgabe als die, den vorhandenen Damenflor zu mustern — „die Spreu von dem Weizen zu sondern", wie Angelus sich ausdrückte —, was sie mit großem Eifer ausführten, zuweilen geflüsterte Bemerkungen austauschend.

Hat niemand den Truthahn gesehen? fragte Palmers Stimme jetzt halblaut. Soeben stand er noch in meiner Nähe, und grade jetzt im entscheidenden Moment ist er verschwunden! Ich wette, daß ich meine Wette gewonnen habe — dort kommt Baronin Wismar mit Tochter!

Warte, rief Kelter, ich kenne sie ja von früher! Ja wohl ist es die Baronin — aber die Tochter — ja doch! Alle Wetter, was ist aus der geworden!

Sagen Sie, meine Herren, wer ist das reizende blonde Mädchen da drüben? fragte ein eleganter Gesandtschafts-Attache, zu der Gruppe tretend. Sie scheinen sie zu kennen, Herr Kelter! Baronesse Wismar? Donnerwetter! Man muß sehen, sich bei Zeiten einen Tanz zu sichern!

Da geht er hin! brummte Angelus. Ein hübscher Kerl, nur der weit ausgeschnittene Hemdkragen gefällt mir nicht an ihm, man kann ihm ja bis in den Magen sehen!

Seht, wie der Truthahn verschämt und demuthsvoll sein Kopfchen neigt! lachte Palmer belustigt. Der Duckmäuser! Mich wollte er vorstellen und nun spielt er auf eigene Hand den Angenehmen. Da! Die Frau Mama reicht ihm huldvoll die Rechte — er muß als alter Bekannter hoch in Gnaden stehen!

Sein Geld noch mehr! warf Angelus hin. Es wird ihm schwerlich passiren, daß er um seiner persönlichen Eigenschaften halber gewürdigt wird — das ist eine praktische Frau, die gefällt mir! Sie scheint übrigens nicht nur um des Töchterchens willen den Angelhaken auszuwerfen, sondern auch auf eigene Rechnung zu fischen. Was sie für Augen im Kopf hat! Die Augen und die Brillanten sind echt — für alles andere will ich nicht garantiren, ich versteh' mich darauf!

Da finde ich ja die ganze Kunst in einem Knäuel beisammen, sagte eine fröhliche Stimme hinter ihm, und Marcel Beaulieu steckte seinen schönen Kopf in die Gruppe. Grüß Gott, meine Lieben! Wer ist so glücklich, von euren sämmtlichen Blicken bombardirt zu werden? Der Hinterkopf des Truthahns? Kaum glaublich! Aha, jetzt sehe ich! Die Baronin Chance, eine alte Bekannte von mir, sammt Tochter — diable, was ist aus dem blonden Käthchen für eine famose Creatur geworden! Gleich muß ich hinüber und die alte Freundschaft auffrischen! Ich soll Sie mitnehmen, Palmer und vorstellen? Benissimo! Sonst noch jemand? Was, Sie auch, Angelus? Zügeln Sie Ihre gottlose Zunge, sprechen Sie mit ihr über alte Kirchenmusik — ich rathe Ihnen zum Guten! Und nun — avanti!

Er schritt leichten Ganges mit den beiden Malern durch den Saal, hier und da einem Bekannten einen Gruß zunickend, jetzt schob er den Truthahn, der vor Katharine stand, ohne weiteres beiseite.

Pardon, Haveland, weichen Sie einmal der Uebermacht! Kennen Sie mich noch, Katharine? Das nenne ich einmal ein erfreuliches Zusammentreffen!

Palmer sah, wie sie erstaunt die großen Augen aufschlug, dann stieg ein warmes Roth in ihre Wangen, ein warmer Blick in ihre Augen, und sie reichte ihm freundlich beide Hände hin.

(Fortsetzung folgt)

Marternd

ist der Ausdruck für den größten Schmerz, und doch erklären die an Rheumatismus und Neuralgia Leidenden, daß es den Schmerz, den sie leiden, nicht voll ausdrückt.

Kann der Schmerz gehoben werden?

Herr Benj. F. Congdon, Randolph, N. Y., schreibt:

„Frau Mary L. Wilcox braucht jetzt Athlophoros anhaltend für ein altes Leiden von entzündlichem Rheumatismus und hat unbedingt erklärt, aber nicht versichert ihr solche Erleichterung von den martternden Schmerzen als Athlophoros."

Nie ist eine Medizin präparirt worden, die so erfolgreich war als

ATHLOPHOROS

und Zeugnisse über ihre Wirksamkeit kommen aus allen Theilen des Landes, ohne daß darum gebeten wird.

Herr R. B. Watson, 181 Achtzehnte Straße, Detroit, Mich., sagt:

„Ungefähr am 1. März wurde meine Frau von einem heftigen Anfall von Rheumatismus heimgesucht, ihre obern und untern Glieder schwollen stark an, sie litt schreckliche Schmerzen und mußte größtentheils das Bett hüten. Sie versuchte verschiedene Mittel, ohne Hilfe zu finden; am 1. Mai wurde ich überredet, mit Athlophoros einen Versuch zu machen. Nachdem sie sechs Dosen genommen, war der Schmerz völlig verschwunden und die Geschwulst fast sämmtlich reduzirt. Die Medizin wirkte wie ein Zaubermittel und ich sind der Ueberzeugung, daß noch eine oder zwei Flaschen sie völlig heilen werden."

Wenn Sie **Athlophoros** nicht in Ihrer Apotheke erhalten können, werden wir Ihnen nach Empfang des regulären Preises — ein Dollar per Flasche — dasselbe per Expreß franco zusenden. Wir sehen es lieber, wenn Sie es von Ihrem Apotheker kaufen, aber wenn er dasselbe nicht führt, lassen Sie sich nicht überreden, etwas Anderes zu versuchen, sondern bestellen Sie sofort bei uns, wie angegeben.

Athlophoros Co.
112 Wall Str., New York.

A. SEINECKE, jr.,
Europäisches
Inkasso - Geschäft!
Cincinnati.

Vollmachten
nach Deutschland, Oesterreich und der Schweiz gefertigt.

Consularische
Beglaubigungen besorgt.

Erbschaften
u. s. w. prompt und sicher einkassirt.

Wechsel und Postanweisungen

Man wende sich in Indianapolis an:

Philip Rappaport,
No. 120 Ost Maryland Straße.

Adam's Brick Co.
Fabrikanten und Händler aller Arten
Backsteine.
Office: 88 Virginia Avenue.
Bauunternehmer und Private sind ersucht, vorzusprechen.

RAY, KNEFLER & BERRYHILL
Advokaten u. Rechtsanwälte,
No. 30½ Nord Delawarestr.
Indianapolis, . . . Ind.

Die Office

— der —

Indiana

Tribüne!

— empfiehlt sich zur —

Anfertigung von

Rechnungen,

Cirkularen,

Briefköpfen,

Preislisten,

Quittungen,

Eintrittskarten,

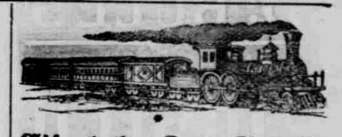
Mitgliederkarten,

Brochüren,

Constitutionen

Adreßkarten.

Deutsche
Anzeigen-Agentur,
Etablirt seit 1859.
Charles Meyen & Co.
39 und 41 Park Row, New York,
besorgen alle Arten von Geschäftsanzeigen, Personalaufforderungen etc. für diese Zeitung, sowie für
alle deutschen Blätter in den Ver. Staaten und Europa.
Sämmtliche Deutsch-Amerikanische Zeitungen liegen in unserem Geschäfts-Lokal zur freien Einsicht des Publikums auf.
Die geehrten Herausgeber deutscher Blätter werden achtungsvoll ersucht, uns ihre Publikationen für unsere Registratur zu übersenden.



Eisenbahn-Zeit-Tabelle.

Ankunft und Abgang der Eisenbahnzüge in Indianapolis, an und nach Sonntag, den 2. Nov. 1884.

Cleveland, Columbus, Cincinnati und Indianapolis Eisenbahn (Bee Line.)

Abgang:		Ankunft:	
N Y & B Gr ft.	6.15 Vm	L & St L Gr täg	6.40 Vm
Anderson Acc.	10.50 Vm	S G M & N Gr	10.35 Nm
Dayton & Cl Gr.	10.10 Vm	Anderson Acc.	2.00 Nm
N Y & B Gr.	7.15 Nm	B., J & St L Gr	5.50 Nm
L J & Goshen Gr.	5.25 Nm	N Y & St L Gr.	10.35 Nm

Brightwood Division, C. C. C. und J.

Abgang täglich.	6.15 Vm.	täglich.	6.40 Vm
"	10.10 Vm	"	10.35 Vm
"	11.15 Vm	"	2.00 Nm
"	2.20 Nm	"	3.25 Nm
"	3.30 Nm	"	4.55 Nm
" täglich.	5.25 Nm	" täglich.	5.50 Nm
"	7.15 Nm	" täglich	10.35 Nm

Pittsburg, Cincinnati & St. Louis Eisenbahn

N Y P W B & P Gr täglich	4.25 Vm	Nachm Acc ausgenom Sonnt	9.40 Vm
D & C Gr ausgenommen Sonnt.	10.45 Vm	N Y P W B & P Gr täglich	11.37 Vm
N & D Acc ausg. Sonntags	4.00 Nm	C & D Gr aus. Sonntags	4.55 Nm
N Y P W B & P Gr täglich ausg.	4.55 Nm	N Y P W B & P Gr täglich	10.20 Nm
Dayton S ausg Sonnt	4.55 Vm	Dayton Gr aus. Sonntags	10.20 Vm

Chicago Route — via Kokomo.

Chicago Schnellzug täg.	11.15 Nm	Ind'p & Lou. Schnellzug	3.59 Vm
Chicago Expreß.	11.00 Nm	Indpl's & Lou. Expreß	3.35 Nm

Vandalia Line.

Mail Train	7.15 Vm	Schnellzug	3.50 Vm
Tag Exp, p	11.55 Nm	Mail und Acc.	10.00 Vm
Terre Haute Acc.	4.00 Nm	Tag Expreß	3.30 Nm
Pacific Gr.	10.45 Nm	Mail und Acc.	4.40 Nm
Ind'pls & South Bend Gr.	7.10 Vm	South Bend & Ind'pls Gr.	10.55 Vm
I & Sth Bend Gr	4.00 Nm	Sth Bend & I Gr	6 42 Nm

Cincinnati, Indianapolis, St. Louis u. Chicago Eisenbahn. Cincinnati Division.

C & Louisv. F Z.	4.00 Nm	Indianap Acc.	11.15 Nm
Cincinnati Acc	— Nm	C & L'ville Gr p.	11.50 Nm
Cincinnati L.	10.45 Nm	Western Gr.	6.20 Nm
C. & L Gr p c.	3.45 Nm	C & St L F Z	
Cinc. Acc	6.40 Nm	täglich s u c c.	10.45 Nm

Chicago Division.

Pac & Burl Gr.	7.10 Nm	Chic & Lou F Z.	
Chicago Mail p.	12.10 Nm	täglich e c u s.	3.35 Vm
Western Gr.	5.10 Nm	Lafayette Acc	10.40 Vm
C F L täglich s r c	11.20 Nm	C L Mail p c.	3.30 Nm
		Cincinnati Acc.	6.25 Nm

Jeffersonville, Madison und Indianapolis Eisenbahn.

Süd Gr täg. s.	4.10 Vm	Ind & Mad Mail.	9.45 Vm
J & Mad Acc.	8.15 Vm	Ind & Chic Gr täglich	10.45 Vm
Ind & Mad Mail	3.50 Nm	N Y & N Fl Gr.	7.00 Nm
Abend Gr p täg.	6.45 Nm	St L & C Gr z täg	10.45 Nm

Wabash, St. Louis & Pacific.

Det & Chic Mail	7.15 Vm	Chi & N Gr täg	8.00 Nm
C & L Gr	2.15 Nm	Tol & Ft W Gr.	11.30 Vm
Chi & Mich Gr e c & s.	7.00 Nm	Det u Ch Mail.	8.55 Nm

Louisville, New Albany & Chicago. — Air-Line.

Chicago Gr tgl.	12.01 Nm	Chicago Gr. tgl.	11.45 Nm
Monon Acc.	5.00 Nm	Monon Acc	10.00 Vm
Mich City Chicag. Gr Mail	17.01 Nm	Mich. City & Chic. Gr Mail	Vm

Indianapolis und St. Louis Eisenbahn.

Tag Expreß, c c. täglich	7.10 Vm	N Y u B Gr täg c c.	6.00 Vm
Bost u St L Gr.	6.25 Nm	Local Passenger	9.50 Vm
N Y u St L Gr täglich s u c c.	10.55 Nm	Day Gr c c tägl	6.25 Nm
		Indianapolis Acc	3.15 Nm.

Indianapolis und Vincennes Eisenbahn.

Mail & Cairo Gr	8.15 Vm	Vincennes Acc.	10.40 Vm
Vincennes Acc.	4.00